

beim „Stadllehner“^{x)} heimtaumelnd in einem Straßen-
graben sein gräuliches Ende findet. Singt doch auch
Mirza Schaffy:

Aus den Feuerquell des Weines,
Aus dem Zaubergrund des Bechers
Sprudelt Gift und — süße Labung,
Sprudelt Schönes und — Gemeines:
Nach dem eignen Werth des Bechers,
Nach des Trinkenden Begabung!

In Gemeinheit tief versunken
Liegt der Thor vom Rausch bemeistert,
Wenn er trinkt — wird er betrunken,
Trinken wir — sind wir begeistert!

Ja, er rächt sich, der Sohn Zeus an den unwür-
digen Bekennern seiner Lehre, an jenen entarteten
Zöglingen seiner Schule, die unter dem Banner des
ewigen „Haarbeutel“ eine eigene „Schweigelsecte“
gebildet und nebenbei auch die stillen Zeremonien vor-
sichtiger Weinschlürfer verhöhnten, indem sie das köst-
liche Maß gleich Maßweise durch die Gurgel jagten.
Aber, o (Razen-) Jammer! Wie bald erlagen die
dreisten Prahler der dunklen Macht des beleidigten
Gottes, der über die Schlemmer seine „Nebel“ sandte,
aus denen nur einzelne, ganz besonders organisirte
Helden mit Mühe zu entrinnen, d. h. durch Gegen-

x) falsch.